



Bischofszell, im März 2010

Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht pro 2009

Die Lösung des gordischen Knotens...

Das Problem der Superlativen ist, dass man diese kaum mehr steigern kann. So betrachte ich meine Schlussfolgerung des letzten Jahresberichtes und freue mich berichten zu können, dass der kompass es geschafft hat, die grossen Aufgaben erfolgreich zu lösen und die hohen Ziele zu erreichen.

Das Programm lotete seine Leistungsgrenzen aus ohne einen Qualitätsverlust zu erleiden. Im Gegenteil, die Integrationsbemühungen wurden intensiviert und den jüngsten Bedürfnissen angepasst. Dies dank enormen Anstrengungen und vorbildlichem Engagement seitens aller Mitarbeiter. Ebenso gilt es die gelungene Symbiose mit der professionell arbeitenden neuen Geschäftsleitung hervorzuheben. Das haben uns auch die guten Noten der letzten Audits, Revisionen und Recherchen bestätigt respektive sehen wir in unseren kompetent gelebten Strukturen und Prozessen den guten Dünger für die feinen Früchte unserer Arbeit.

...oder doch nur ein Kopf der Hydra?

Die weiter bestehenden Herausforderungen sind jedoch nach wie vor gross und intensiv. So strecken wir uns bereits wieder an den Kapazitätsgrenzen, müssen uns unter anderem auf eine höhere Sockelarbeitslosigkeit einstellen und uns auf eine weiter stark zunehmende Anzahl von Schicksalen von jugendlichen Arbeitslosen, Ausgesteuerten und IV-beziehenden Menschen einrichten. Der kompass packt proaktiv an und sucht weiterhin innovative Lösungen im Rahmen des mit dem AWA abgesteckten Spielraums. Daher ist das ganze Marketing- Konzept in Überarbeitung und es läuft ein äusserst interessantes, spannendes Projekt zur Realisierung einer Sozialfirma.

Was also braucht der Kompass, wenn alles so gut „funktioniert“? Obwohl die Hydra der Sage nach neun Köpfe hatte, möchte ich mich auf die Nennung von deren vier beschränken, die uns besonders fordern:

1. Wir sind angewiesen auf noch mehr Aufträge für die Produktion und unser Angebot an Dienstleistungen (siehe www.kompass.ch!).
2. Es braucht eine erhöhte Bereitschaft von Firmen zur Übernahme eines Teilnehmers und somit dessen Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.
3. Benötigt sind bessere Möglichkeiten, um Schnuppereinsätze, Praktika wie auch Temporärstellen vermitteln zu können.
4. Unerlässlich sind mehr Klarheit in der Handhabung aller zu berücksichtigenden Gesetze, Richtlinien und Verordnungen, um unsere Arbeit noch schneller, einfacher und direkter erledigen zu können.

Wie war das mit dem Problem der Steigerung von Superlativen... Ich sehe dem Resultat im nächsten Jahresbericht schon wieder gespannt entgegen!

Dank – das Wichtigste zuletzt

Nach dem Motto „last but not least“ danke ich allen, die zum Gelingen der Arbeit des kompass beigetragen haben. Den Mitarbeitern wie auch den zuweisenden Stellen, den Auftraggebern als auch den Kunden, dem AWA und der IV, den Gönnern und Spendern. Danke ebenso im Namen aller Menschen, denen wir dadurch aktiv helfen können, durch praktische Arbeitsintegration frischen Mut, neue Hoffnung sowie wieder Motivation, Freude und Sinn zu erleben!

Daniel Spiegel
Präsident kompass

Kompass Arbeitsintegration
Fabrikstrasse 26
9220 Bischofszell

Fon 071 424 00 20
Fax 071 424 00 21
www.vereinkompass.ch